

Sich gemeinsam einen Film ansehen

Autor(en): **Weetering, Senta van de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KINOMUFFEL? Ältere Menschen gehen weniger häufig ins Kino als jüngere. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein neues Kinoangebot in Uster wirkt dem entgegen.

Sich gemeinsam einen Film ansehen

Text // SENTA VAN DE WEETERING

Die Zahlen sind deutlich: Mit zunehmendem Alter gehen die Menschen weniger ins Kino. Eine Grafik des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahr 2005 zeigt eine kontinuierliche Abnahme über das ganze Leben verteilt. Die Sozialwissenschaftlerin Lucrezia Gilli hat die Gründe dafür in einer Lizenzarbeit untersucht. Gespräche, die sie mit verschiedenen Gruppen von Menschen über 65 führte, zeigten dabei verschiedene Ursachen auf.

Die meisten haben wenig mit den Filmen und viel mit äusseren Umständen zu tun. Die schlechte Erreichbarkeit von Kinos und die fehlende Infrastruktur

– zum Beispiel das Fehlen von Alternativen zu Treppen – sind hier Themen, aber auch die Spielzeiten.

Nachmittagsvorstellungen wären eigentlich geeignet für Menschen, die nicht mehr an Arbeitszeiten gebunden sind. Allerdings sind Kinos am Nachmittag oft schlecht besucht und zum Kinogefühl gehört für die Befragten auch die Atmosphäre des Gemeinschaftsereignisses. Für Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen stellen die frühen Abendvorstellungen bereits ein Problem dar, da sie mit der Zeit für das Nachtessen zusammenfallen.

Inhaltlich stösst vor allem die oft drastische Darstellung von Gewalt bei den älteren Menschen auf Ablehnung. Arthouse-Kinos und Filmklubs kommen bei ihnen am besten an. Die Schauspieler/-innen stossen auf wenig Begeisterung. Sie seien austauschbar, bekam Lucrezia Gilli während ihrer Untersuchung immer wieder zu hören, man kenne sie nicht und könne sich nicht mit diesen glamourösen Darstellern identifizieren.

Eine emotionale Kunst

Peter Roth ist die Ausnahme, welche die Statistik bestätigt. Als Dozent für Medienbildung und Leiter der Medienwerkstatt an der Pädagogischen Hochschule Zürich hat er seine Leidenschaft für Filme zum Beruf gemacht. Er kann sich für Filme aus allen Zeitepochen begeistern, sei es Charlie Chaplin oder George Orwells «Citizen Kane», Jean-Luc Godard – «für mich der philosophischste aller Regisseure» – oder zeitgenössische Kurz- und Dokumentarfilme. «Film ist für mich eine Kunst, die mich emotional sofort abholt», sagt er. Und: «Film kann einem Lebensumstände nahebringen wie keine andere Kunst.»

Vor zwei Jahren wurde er pensioniert und ist nun Mitorganisator einer Veranstaltung in Uster, die sich speziell an ein älteres Publikum richtet, dem seit Januar bestehenden «cinedolce vita». Die Bezeichnung



Der Film «Elsa & Fred» von Marcos Carnevale ist im August im «cinedolce vita» zu sehen.

INSERATE

teilt sich die Veranstaltung mit ähnlichen Konzepten in Bern, Biel und Thun; in weiteren Städten ist die Idee auf Interesse gestossen. Ziel des Projektes sei es, so der Projektbeschreibung, ältere Menschen wieder ins Kino zu holen und ihnen jeweils am Nachmittag ein massgeschneidertes Programm zu bieten. Wichtig ist den Veranstaltern dabei nicht nur der Kinobesuch, sondern auch das soziale Ereignis, das er darstellt.

In Uster findet «cinedolce vita» einmal monatlich im Kleinkunstlokal Qbus als eine weitere Schiene des Studiokinos Qtopia kino+bar statt, jeweils am letzten Montagnachmittag, mit vorgängigem Kaffee und Kuchen. Die Vorstellungen sind gut angelaufen, mit etwa achtzig Zuschauerinnen und Zuschauern kann sich hier niemand beschweren, dass man sich im Kino allein fühle.

Was sind Filme für ein älteres Publikum?

Die Filmauswahl richtet sich an ein älteres Publikum. Das kann vieles bedeuten. Zum Beispiel, dass die Protagonisten ältere Menschen sind, oder auch, dass Filmklassiker gezeigt werden. Bei der Vorstellung gibt man sich hier Mühe, einen Punkt zu vermeiden, den in Lucrezia Gillis Untersuchung alle älteren Menschen bemängelt haben, nämlich, dass die Lautsprecher in den meisten Kinos zu laut eingestellt seien.

Peter Roth möchte auch ältere Schweizer Filme zeigen. Diese haben unter anderem den Vorteil, dass sie keine Untertitel brauchen. Denn nach Möglichkeit möchte man im «cinedolce vita» die Schweizer Kino-Tradition aufrechterhalten, Originalfassungen und nicht synchronisierte Versionen zu zeigen. Dass dies auch bei Senior/-innen auf Zustimmung stösst, zeigt wiederum Lucrezia Gillis Lizenzatsarbeit. Untertitel haben bei fremdsprachigen Filmen allerdings eine andere Tücke: Sie beanspruchen, vor allem wenn die Augen nicht mehr so mitspielen, viel Aufmerksamkeit, die dann dem Film abgeht. Doch wirklich cinephile Menschen lassen sich dadurch die Freude am Kino bestimmt nicht nehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

cinedolce vita: www.cinedolce vita.ch/cine/

cinedolce vita Uster: www.qtopia.ch



«Film kann einem Lebensumstände nahebringen wie keine andere Kunst.»

PETER ROTH, CINEDOLCE VITA USTER

DER TREPPENLIFT



SITZLIFT
ROLLSTUHLLIFT
AUFZÜGE

Högg Liftsysteme sind auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Hohe Sicherheit, flächendeckendes Service-Netz sowie Vertretungen in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Weitere Infos finden Sie unter www.hoegglift.ch

HÖGG

HÖGG LIFTSYSTEME AG
Bürgstrasse 15, 9620 Lichtensteig
Tel. 071 987 66 80, Fax 071 987 66 89

SCHULER AUKTIONEN

— 25 Jahre —

Wenn Sie...

...Ihr vertrautes Heim auflösen müssen
...einen Umzug planen / sich verkleinern

Seit 25 Jahren helfen wir Ihnen,
die damit verbundenen Probleme zu lösen
mit einem schnellen und umfassenden Service:

Beraten • Begutachten • Schätzen
Inventarisieren • Räumen
Versteigern

Unser Expertenteam freut sich auf
Ihren Anruf: 043 399 70 10







Schuler Auktionen - Seestrasse 341 - 8038 Zürich
info@schulerauktionen.ch www.schulerauktionen.ch